

# Blues, Rock, Jazz und schöne Worte

Die Band Feinripp spielt deutsche Songs mit schwarzer Seele.

Im Bürgerzentrum Münchberg begeistert das Trio sein Publikum.

Von Lucie Peetz

Münchberg – „Das Wasser steht dir bis zum Hals – gut, dass du nicht im Regen stehst, denkst du noch, als du untergehst – du gehst baden!“ Mit dem eingängigen Titel „Baden“ begrüßt das Trio Feinripp die 80 Zuhörer im vollbesetzten Bürgerzentrum Münchberg. Der Blues ist ihr Hobby, aber die Band Feinripp will mehr. So zeigen sich Gitarrist und Sänger Gerd Senftleben, Thomas Motschmann an der Gitarre und Harry Tröger an den Drums auch richtig rockig, im souligen oder jazzigen Sound.

Sie präsentieren viele Lieder ihrer 2013 erschienen CD „Eingriff statt Angriff“; sie sind selbst geschrieben und komponiert von Gerd Senftle-

ben. Viele Titel orientieren sich an eigenen Lebenserfahrungen, wie auch das jazzige „Nicht genug“, erläutert der Frontmann: „Ein Lied aus dem Musikerleben, es langt halt vorne und hinten nicht.“ Eindrücklich schildert er: „Mein Vorgarten misst drei auf vier, zum Überleben nicht genug. Wie viele Gäste begrüßen wir?“ Einige der Texte hat Senftleben in Gedanken an seine Kinder verfasst. So handelt „Frau Schmitt“ von der Verknalltheit in eine Lehrerin, in „Sucht“ geht es um die Computerabhängigkeit, vorgetragen zu der Melodie des Pink-Floyd-Klassikers „Wish You Were Here“. Und mit „Funk dein Lied“ sollen Jugendliche angespornt werden, ihren eigenen Weg zu finden.

Den eigenen Weg findet auch Feinripp. Sehr schön sind die Songs, in denen es um das Ende einer Beziehung geht, wie das gefühlvolle „Allem Anschein nach“, das sich an „Ain't No Sunshine“ orientiert, „Samsibar“, „Nicht aus dem Sinn“ oder das Titelstück der CD, „Schachmatt“. Vielleicht kann sich Senftleben gut

in Abschiedsstimmungen hineinversetzen, jedenfalls sind es diese melodiosen Liebeslieder, die er am besten singt – und auch Thomas Motschmann kann sein Können an der Gitarre hier wunderbar zur Geltung bringen.

Groovig wird es bei „Jupp“ – hier erhielt der bekannte US-amerikanische Folksong „Hey Joe“ einen neuen, bitterbösen deutschen Text: „Wie viele Lambrusco-Flaschen musst Du saufen, um das alles zu vergessen? – Er hat sie einfach nur so abgeknallt.“

Die Band hat auch sozialkritisches im Repertoire. Der Rocksong „Kälte“ ist ein Credo für Zivilcourage: „Sind wir schon wieder bei den Ahnen? Mitläufer? Dumpfbacken im Schritt? Es ist unglaublich, was da vor sich geht! Obwohl wir fett und vollgefressen sind, schleicht sich diese Kälte ein.“ Mit „Paradize Showbiz“ wird es bluesiger, der Rhythmus geht schon in die Beine – das ist Musik zum Mitwippen und Tanzen. Besonders viel Spaß macht es, zuzuhören, wenn sich Gerd Senftleben an der Slide-Gitarre austobt. Dann ist der Klang noch mitreißender und dynamischer („Tanz der Erdmännchen“, „Mr. Nobody“).

Die Musiker haben Spaß, zusammen zu spielen. Sie lachen viel auf der Bühne und präsentieren sich dabei musikalisch vielfältig. Unkonventionell ist Harry Trögers Besteck: Einen Großteil seiner Sounds produziert er auf einem Laptop-Verpackungskarton, dazu kommen die berühmte „Blumenvase“ und Becken sowie der Rahmen einer Trommel.

An diesem Abend wähnt man sich fast in einer kleinen Bar in New Orleans. Feinripp garantiert gute Musik und beste Stimmung.



Harry Tröger (links), Gerd Senftleben (Mitte) und Thomas Motschmann haben eine eingeschworene Fangemeinde in der Region.

Foto: L. Peetz

<http://feinripp-musik.de>